



PFARRBLATT

Christkönig – Friedenskirche

© Christiana Dertnig

In dieser Ausgabe:

Nachsicht ...

... erfährt der Geringe und Erbar-
men, doch die Mächtigen werden
gerichtet mit Macht.

(Weis 6,6)

Weiters finden Sie:

- Amtseinführung Pfarrvorstand
- Beauftragung des Seelsorgeteams
- Aktuelles aus unserer Pfarre
- Berichte aus den Gruppen
- Berichte aus unseren Kindergärten
- Termine und Veranstaltungen

4040 Linz
Wildbergstraße 30

Katholische Kirche
in Oberösterreich



Liebe Pfarrgemeinde, liebe Bewohner und Bewohnerinnen
in unserem Pfarrgebiet, liebe Pfarrangehörige,
die woanders wohnen und sich uns zugehörig fühlen!

Ein letztes Mal im „Pfarrblatt Christkönig“ begrüße ich Sie in diesem Frühling! Viele Bilder sowie die Natur eignen sich, das Osterfest zu beschreiben. Heuer ist eines besonders wichtig.



Alte „Pfarren“ in Urfahr sind Pfarrgemeinden geworden, sodass es nur noch eine große Pfarre Urfahr gibt. Am Sonntag, 4. Juni 2023, werden wir es alle gemeinsam gebührend feiern, und zwar bei der neuen Eisenbahnbrücke. Bis dorthin soll das erste neue Pfarrblatt erscheinen. So wird es in Zukunft zwei bis drei Pfarrblätter geben. Den einzelnen Pfarrgemeinden ist es freigestellt, ob und was sie dazwischen herausgeben. Wir als Pfarrgemeinde Christkönig, werden höchstwahrscheinlich zwei Ausgaben einer vier- bis achtseitigen Zeitschrift mit dem Schwerpunkt „*Leben in Christkönig*“ auflegen. Darin soll es vor allem Inhalte geben, die für die Pfarrgemeinde Christkönig relevant sind. Allerdings wird diese Zeitung nur in der Kirche aufliegen und im Internet verfügbar sein. In dieser Nummer können Sie manches über Nachsicht lesen. Es ist ein vielfältiges und vielschichtiges Thema. Eines greife ich heraus, und zwar eine Bitte um Nachsicht bei allen, die dem alten Pfarrblatt nachtrauern, sowie um Nachsicht für alles, was durch die Pionierstellung unserer neuen Pfarre nicht ganz fertig ist oder noch nicht zur Zufriedenheit geführt hat. Wir bemühen uns alle miteinander auf dem

Weg in eine gestaltbare Zukunft für möglichst viele. Daher bin ich froh, dass es in der neuen Pfarre ein gutes Miteinander gibt und dass es immer mehr Akzeptanz und Bereitschaft fürs Gemeinsame gibt. Danke allen ehren- und hauptamtlichen Personen, die dazu ihren Beitrag leisten! In unserer Pfarrgemeinde begrüße ich herzlich unsere neue Pfarrsekretärin *Andrea Mayer* und wünsche ihr alles Gute, viel Kraft und Segen für ihre Arbeit. Zugleich danke ich unserer langjährigen Sekretärin *Ulrike Ransmayr* für ihren erneuten Einsatz in der Kanzlei, obwohl sie schon in der Pension war! Mit unserem Seelsorgeteam, das allmählich die Verantwortung wahr- und übernimmt, gehe ich zuversichtlich die neuen Wege.

Gesegnete Ostern und viele Auferstehungs Augenblicke, wo immer Sie sind und was immer Sie tun, wünsche ich Ihnen, gestärkt durch den Segen Gottes!

Herzlich Ihr
Pfarrer Žarko Prskalo

PS: Wir haben im Archiv recherchiert und die 1. Ausgabe mit dem Namen Pfarrblatt aus dem Jahr 1963 gefunden ...

Dolce far niente

[illegible][illegible]

Aus der Pfarrchronik

[illegible]

Die Klinik ist eine alte Almhause, welche 1874 erbaut wurde. Der Bau ist in der Form eines Kreuzes. Darum wurde sie auch Kreuzklinik genannt. Die Kreuzklinik ist eine der größten in Wien. Sie hat 100 Betten. Die Kreuzklinik ist eine der größten in Wien. Sie hat 100 Betten. Die Kreuzklinik ist eine der größten in Wien. Sie hat 100 Betten.

Was uns freut

[illegible]

Was uns betrifft

Daß die Zahl der Annette nie
übersteigt und auch nie unter,
Jahr die 1000-Gemeinde übersteigt
ist,
daß auch in unserer Pflanz, so wie der
Stachel so von der Dürre bekräftigt
ist, so wenig Müssen so der
Kernschmerz zu sehen sind,
daß auch am Sonntag so stückweise
Teil der Kirche so wenig schmerz
und schmerz,
daß auch so viele Völker und von allen
Hauptstädten am Sonntag wie eine
einen eine kl. Masse schmerz.

Die Garten-Hausvermehrung

„Viele warten – Einer wartet auf Dich!“
Gib als Christ!

Filmratgeber

„Was gibt es denn heute für einen Film?“ sagt der Profi vom Wall.
„Einen klassischen“ sagt der Wall dazu.
„Wie heißt er denn?“ - „Das weiß ich nicht, muss hier mit ansehen, daß er mindestens 10 Tote gibt bei dem Film.“
„O.k.“, sagt der Profi. „Der schmeckt mir also.“

als einer Tatsache an, die
für mich und ist wichtig
von dem die Wissenschaft

Wie leicht könnte man sich mit einem Blick beim Filmseher über den Wert und Ursprung der betreffenden Filme täuschen. Sind doch die Schönheiten an der Festsitzenszene die Fiktion der angestrebten von jenen Filmen, die

in Late laefon, also in
vintages.

Glocken

Darüber wollen wir uns nochmal setzen, ich hoffe, ich bin im nächsten Heftblatt. Schließlich wollen wir alles tun, daß bald die neuen Glocken auf unserem Turm erklingen.

Paulus an die Christen von Korinth:

Wenn gewagt wird, daß Christus von den Taten auszu-
steht, ist, wie behauptet werden sollte von vorn: Er ge-
hört keine Aufzeichnung der Taten? Gibt es keine Aufzeichnung der
Taten, so ist auch Christus nicht aufzuzeichnen. Wenn aber
Christus nicht aufzuzeichnen ist, so ist vor Gericht nicht
mehr wird er noch in seinen Sünden. Denn auch die in
Christus Entschlafenen werden. Man aber ist Christus von
den Taten auszuzeichnen als Entlassung der Entschlafenen. Er ist
dem Petrus erschienen und danach den Zöllnern. Hiermit ist es mehr
als Hundertmal Brüdern aus einem arabischen, von denen
die Mehrheit nicht nur aus Lahe ist.

p. Teufel kommt

Nur keine Angst vor diesem „Teufel“. Er ist ungefährlich, ja mehr noch, er ist beliebt bei allen, die ihn schon einmal gehört haben.

Pater Teufel widmet sein ganzes Priesterleben den Jugend, vor allem den Jungarbeiter. Er hat die Gabe, volkstümlich, humorvoll und doch aufrüttelnd und tiefsehend zu sprechen.

Pater Teofil zu hören ist ein Genuss. Niemand versteht
daran seine Predigten, die er von
Dienstag abends, den 4. April, bis **Freitag**
abends, den 7. April in unserer Christkönigskirche hal-
ten wird.

Außerdem wird er am Freitag und Samstag um 8 Uhr morgens und am Sonntag früh eine Kranzansprache halten. Während dieser 3 Predigttage wird er auch im Beichtstuhl Anhöre leisten. Zu ihm sollen alle kommen, auch jene, die schon lange keinen Priester im Beichtstuhl zugesucht haben.

„Macht Frieden mit Gott durch Faies Traut!“

Die Vollautomatische

[illegible]

Osterfreude und Osterfrieden
wünschen
die Seeltorger von Christkönig
allen Fliegerangehörigen und Freunden der



schritt zur Vollkommenheit finden und die Klammern zwischen ihnen keine Rolle. Pflanz und Faget müssen auch weiter hin in gleicher Weise bestehen wie alle anderen Mäuser und Frauen. Anders ist das Problem der Nichte nicht zu lösen, es sei denn, wie können die Nichte aus der Welt schaffen.

Haben Sie schon einmal einen Haushalt geordnet, in dem es keine Schmeißerfliegen gibt? Da kann man sich so vorsichtig sein, nach einiger Zeit ist halt doch eine Bewegung notwendig, so ähnlich ist es auch mit der Seele der Menschen. Christus selber sagt, daß auch der Gemüth täglich seine Fäden braucht. Deshalb kann man sprechen mit dem heil.

desen Grinsen beruhen. Vor allem ist die innere Unruhe nicht so ohne weiteres zu bemerken. Aber würden wir uns denn in schmerziger Unterwürigkeit wohl fühlen, nur weil man sie von außen nicht bemerkt? Wir sind doch schließlich keine Wilden mehr. So sollten wir auch ein Gefühl des inneren Schmerzes haben.

Wurde behauptet, er habe keine Ständer, ist ein Lügner; doch hat schon der Apostel Johannes gesagt: Und zu Lügen ist doch nicht notwendig. Das gehört sich einfach nicht. Wer aber behauptet, ist in der weltlichen Hygiene fortwährend, aber die Osterbeichte ist für jeden notwendig, der nicht in seinen Schmutz ertrinken will. Gewiß, man kann sich davon freisetzen, aber das ist doch auch keine Lösung. Das Schicksal der Ausstoßenden Menschen ist, das ist

[illegible]

Ja, wenn man glücklich ist, findet man eine Menge Dinge, die nicht ins rechte Class sind. Aber Gott ist der große Chef unseres Lebens. Eigentlich befehligt man ihn, wenn man seinen Auftrag vollständig oder auch nur überwindet. Das Ende eines dank eigensinnig leid tun. (Das nennt man Reue.)

„Der war aber sehr nachsichtig ...“

Nachsicht, nachsichtig sein: „Genau hinschauen, was passiert ist, und doch Nächstenliebe und Milde walten lassen.“ Im täglichen Gebrauch fällt dieses Wort öfters, weil es sehr einfach klingt.



Wir sollen nachsichtig sein, weil gewisse Fehler immer wieder passieren. Vor allem, wenn etwas Schreckliches passiert, ist das Urteil darüber manchmal nicht sehr streng. Man hört schnell Rufe, man sei zu nachsichtig durch das Fällen des milden Urteils gewesen. Hier wird in der schnellen Kritik übersehen, dass man sehr genau die handelnden Personen, Umstände und Taten von verschiedenen Seiten betrachten muss. Geht es uns nicht allen so, dass wir allzu oft, viel zu schnell über manche Situationen urteilen oder kritisieren, ohne genaue Sachverhalte zu kennen? Für mich setzt sich das Wort Nachsicht aus zwei Teilen zusammen: Zum einen die Vorsilbe „NACH“, die mir sagt, dass schon etwas passiert ist. Zum anderen die „SICHT“, der Blick auf das Geschehene. Ich schaue noch einmal darauf, was passiert ist und was die Folgen sind. Dabei hat „Nachsicht“ allgemein, nicht nur für uns Christ:innen, die besondere Bedeutung von einem verzeihenden Verständnis gegenüber den Mitmenschen. Wir alle haben unsere Schwächen und Unvollkommenheiten. Es geht auch oft darum, einem/einer guten Bekannten durch ein gewisses mildes Handeln in seinem/ihrer Leben weiter zu helfen, auch wenn ein gravierender Fehler passiert ist.

Ein Beispiel, welches mir dazu einfällt, ist der Umgang Jesus mit der Frau, die Ehebruch beging (Joh 8,1–11) und gesteinigt werden sollte. Jesu nachsichtiges Handeln besteht darin, dass er sie nicht verurteilt, sondern ihr den Auftrag „geh hin und sündige von jetzt an nicht mehr“ als Therapie mitgibt. Es tut auch mir gut, wenn man mir gegenüber nachsichtig ist. Denn jeder kann Fehler machen – absicht-

lich oder auch nicht. So hoffe ich, dass wir unser schon bewährtes, christliches, nachsichtiges und verzeihendes Miteinander in unserer neuen Pfarre Urfahr weiterleben.

Markus Altenhuber, Diakon



Aktuelles

Grüß Gott, liebe Pfarrgemeinde!

Mein Name ist Andrea Mayer, und ich bin seit 1. Jänner 2023 Pfarrsekretärin in der Pfarrgemeinde Christkönig. Ich bin 53 Jahre, verheiratet, wohne in Urfahr und habe zwei erwachsene Kinder. Ich freue mich auf die vielfältigen Aufgaben in der Pfarre Urfahr-Christkönig, ...



... auf ein persönliches Kennenlernen und ganz besonders auf eine gute Zusammenarbeit und viele nette Begegnungen. Gerne bin ich für Ihre Anliegen da! Danke sagen möchte ich für die sehr herzliche Aufnahme im Pfarrteam!

Mein besonderer Dank gilt auch *Uli Ransmayr*, die mich mit viel Engagement in meinen neuen Arbeitsbereich eingeführt hat.

Andrea Mayer, Sekretärin der Pfarrgemeinde Christkönig

Allein das Bemühen zählt

Wie wir wissen, ist Nachsicht die Fähigkeit, anderen Menschen Schwächen und Fehler nicht übel zu nehmen. Eine nachsichtige Person versucht die Makel des anderen durch eine Brille des Mitgefühls und der Liebe zu betrachten.



Allein das Bemühen zählt. Fehler passieren eben. Um Konflikte friedvoll lösen zu können, ist ein nachsichtiger Umgang mit den Mitmenschen notwendig. Aber muss man immer nachsichtig mit seinem Gegenüber sein oder darf man auch mal sagen: „Es reicht!“ Wenn keine Bereitschaft

für ein Überdenken oder einer Verhaltensänderung da ist, frage ich mich, ob Nachsicht hier noch förderlich ist. Grenzen und Konsequenz bringen Bewegung und Veränderung. Am schwierigsten ist hier für mich, eine gute Balance zwischen Nachsicht und Konsequenz zu finden.

Für mich noch interessanter ist die Frage, wie sieht denn meine Nachsichtigkeit mir selbst gegenüber aus? Kann man sich auf mich verlassen? Halte ich meine Versprechen? Erlaube ich mir Fehler zu machen? Fällt es mir schwer, mich zu entschuldigen? Nachsicht und verzeihen können sind wichtige Werte, die zum Frieden beitragen. Hier kann mir Jesus, ein barmherziger, nachsichtiger und liebender Mensch, ein Vorbild sein.

Das Lernen von Nachsicht ist ein ständiger Prozess. Im Laufe meines Lebens bekomme ich immer wieder die Gelegenheit, die Fähigkeit zu Nachsicht zu üben und meine Ansicht zur Nachsichtigkeit zu überdenken.

Christiana Dertnig, Pfarrblattredaktion



„Haben´s ein Einsehen, Herr Inspektor!“

Wir kennen das alle, einmal kurz unaufmerksam und schon hat man eine Stopptafel übersehen oder im Halteverbot geparkt. Dann hofft man auf die Nachsicht der Polizei.



Was oft schwierig ist, vollzieht die Polizei doch öffentliches Recht, das für alle gilt, und hat dann wenig Spielraum, Milde walten zu lassen. Zumeist sieht es in unserem Alltag aber anders aus: ich behaupte einfach, ich habe recht und du hast unrecht – und lässt das den anderen auch spüren. Oft ohne zu berücksichtigen, was den anderen in seine Lage gebracht hat. Vielleicht hat er es gar nicht mit Absicht getan, sondern es war eine Unaufmerksamkeit, und nicht jeder ist vollkommen.

Ja, er hat sich an der Warteschlange vorbeigedrängt und ja, sie braucht minutenlang, bis sie alle Cents im Geldbörse zusammengezählt hat, während ich es extrem eilig habe ... Natürlich ist es ärgerlich, wenn mir jemand kurz

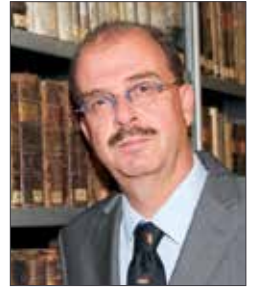
die Hauseinfahrt zugeparkt hat. Vielleicht war es ein Notfall, vielleicht nur kurz abgelenkt oder zerstreut. Wie leicht können wir selbst in eine ähnliche Situation kommen und dann hoffen wir, dass der andere Verständnis hat und sich gütig zeigt.

Wir beten regelmäßig im Vater Unser „... wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“. Vergebung bzw. Nachsicht löst Konflikte oder lässt erst gar keine aufkommen. Wenn ich mich also entscheide, nachsichtig zu sein, könnte das auch eine Beispielwirkung haben. Und das wäre dann nicht das Schlechteste für unser Zusammenleben, wenn wir alle ein bisschen mehr Nachsicht üben.

Andi Stieber, Pfarrblattredaktion

Nachsicht – nicht „das Nachsehen haben“

Jemandem mit Nachsicht begegnen heißt nicht, automatisch selbst Nachteile in Kauf nehmen zu müssen, also „das Nachsehen zu haben“.



Dies ist nie einfach und bedarf der Gesprächsbereitschaft und Toleranz. Wenn wir jemandem oder dessen Handeln mit Nachsicht begegnen, dann heißt das nicht, dass wir unseren eigenen Standpunkt, unsere eigene Überzeugung verleugnen oder aufgeben müssen. Es kann nicht heißen, dass wir ohne „Wenn und Aber“ den Standpunkt unseres Nächsten akzeptieren müssen. Nachsicht ist „Milde“, ist „Toleranz“, doch nicht um jeden Preis. Ich denke, ein wichtiger Faktor ist die Gegenseitigkeit, denn, wenn wir jemandem mit Nachsicht begegnen, dann sollten wir das auch von unserem Gegenüber erwarten dürfen. Ein Beispiel dafür ist für mich das aktive Leben und Weitergeben unseres Glaubens in Form des ehrenamtlichen Engagements in einer Pfarrgemeinde. Es steht uns „Aktiven“ einerseits nicht an, über jene zu urteilen, die Kirche und Glauben fern oder ablehnend gegenüberstehen. Andererseits müssen wir uns dafür nicht rechtfertigen oder gar daran zweifeln. Beide Seiten müssen den jeweils anderen akzeptieren, also mit „Nachsicht“ behandeln. Dies schließt eine respektvolle Diskussion nicht aus – ganz im Gegenteil, denn die Akzeptanz der Position des anderen und die Toleranz gegenüber seinen Überzeugungen sind die Voraussetzung dafür. Bleiben wir also standhaft und treten wir voll von „Nachsicht“ für unsere Meinung ein! Gerade für unseren Glauben, für unsere religiöse Über-

zeugung ist dies von eminenter Bedeutung. Alles andere wäre Selbstaufgabe um jeden Preis.

Diese auf Gegenseitigkeit beruhende „Nachsicht“ darf aber auch nicht als falsch verstandene Milde „von oben herab“ interpretiert werden – sie kann nur auf Augenhöhe funktionieren. Seien wir daher auch nicht überheblich jenen gegenüber, die „anders leben“. Es gibt hier kein Richtig oder Falsch. Es gibt nur verschiedene Lebensentwürfe, und dies gilt von der Religion über die Politik bis hin zur individuellen sexuellen Orientierung. „Nachsicht“ ist ein „Kind der Toleranz“, denn eine urteilende oder gar verurteilende „Nachsicht“ ist nicht möglich. Sie wäre gefährlich und würde Intoleranz und Ausgrenzung Tür und Tor öffnen.

Seien wir daher nachsichtig gegenüber unseren Nächsten, akzeptieren wir seine Meinung, ohne verpflichtet zu sein, diese für uns zu übernehmen, suchen wir das Gespräch ohne missionarischen Eifer, denn das steht uns nicht zu. Wenn wir „Nachsicht“ so leben, dann werden wir nicht „das Nachsehen haben“, sondern von den unterschiedlichen Meinungen und Lebensentwürfen rund um uns profitieren.

Oskar Dohle, ehrenamtlicher Mitarbeiter



Wer glaubt, ist nie allein!

Die Amtseinführung des neuen Pfarrvorstandes der neuen Pfarre Urfahr – St. Junia mit Generalvikar DDr. Severin Lederhilger OPraem im Auftrag des Bischofs Dr. Manfred Scheuer fand am Samstag, 14. Jänner 2023, um 18:00 Uhr in unserer Friedenskirche statt und war ein gewaltiges Erlebnis.



Die Kirche war bis zum letzten Platz gefüllt. Der Pfarrvorstand der mit 1. Jänner 2023 neu gegründeten Pfarre Urfahr (bestehend aus acht Pfarrgemeinden), setzt sich zusammen aus den drei Personen: Pfarrer Kons.R. Mag. Žarko Prskalo, Pastoralvorstand Mag. Matthias List, Verwaltungsvorstand Mag. Günter Wolfinger.

Das Hochamt, musikalisch gestaltet von *Chor und Sinfonia Christkönig* unter der Leitung von *Eduard Matscheko* mit der *Krönungsmesse* von *W. A. Mozart* und Einschüben beim Credo mit einem musikalisch begleiteten Sprechcredo (von *Balduin Sulzer*), ließ den Gottesdienst trotz seiner Länge kurzweilig und spannend erscheinen. GV *Severin Lederhilger* wies in seiner Predigt zum Sonntagsevangelium darauf hin, dass das Reden und Vorverurteilen über Menschen und Sachen viel darüber entscheidet, wie diese Menschen und Gegebenheiten dann wirklich sich entwickeln. Nach dem musikalisch eingebetteten Credo des neuen Pfarrvorstandes gab dieser sein Treueversprechen gegenüber dem Generalvikar ab, unterschrieb die Ernennungsurkunde und richtete einige Worte an die Feierge-

meinde. Liturgisch integriert folgte nach den ersten Worten an die Gemeinde der Handschlag von Sprecher:innen der Seelsorgeteams aller Gemeinden und Vertreter:innen der weiteren pastoralen Einrichtungen der neuen Pfarre, womit sie die Zusammenarbeit mit dem neuen Pfarrvorstand bekundeten.

Landeshauptmann a.D. *Dr. Josef Pühringer* und Bürgermeister *MMag. Klaus Luger* brachten am Ende des Gottesdienstes ihre besten Wünsche für das neue Pfarrprojekt zum Ausdruck. Nach dem Gottesdienst füllte sich der Pfarrsaal bei einer Fest-Agape mit Wein und köstlichem Brot der Bäckerei *Eichler* im Pfarrbuffet Christkönig, wobei der Wein des Winzers *Dockner* eigens als *St. Junia-Wein* etikettiert war.

Einladung zum Pfarrgründungsfest

Das nächste geplante noch größere Pfarrevent soll das Pfarrgründungsfest für alle am **Sonntag, 4. Juni 2023**, unter der neuen Eisenbahnbrücke werden!



„Wege entstehen, indem wir sie gehen ...“

Mit der Gründung der Pfarre URFAHR – also der Zusammenführung von 8 Pfarrgemeinden – ist es auch notwendig, ein neues Leitungsmodell für die einzelnen Pfarrgemeinden einzurichten, um möglichst selbstständig arbeiten zu können.



Am Sonntag, 26. März 2023, war es soweit: Im Rahmen einer Wort-Gottes-Feier wurde unser *Seelsorgeteam*, kurz SST, offiziell beauftragt, unsere Pfarrgemeinde Christkönig zukünftig zu leiten. Dieses Team trägt zusammen mit dem Pfarrgemeinderat und dem Pfarrvorstand dafür Sorge, dass Kirche weiterhin für die Menschen am Ort erfahrbar und lebendig ist.

Durch unseren Pastoralvorstand *Matthias List* und Wort-Gottes-Feier-Leiterin *Michaela Helletzgruber*, wurde ein würdiger Rahmen geschaffen, um das SST der Gemeinde vorzustellen. Von einem „historischen Moment“ und einer „denkwürdigen Stunde“ war gleich zu Beginn die Rede, angesichts der Veränderungen und den damit verbundenen Verantwortlichkeiten war das sicher nicht zu hoch gegriffen.

Wer glaubt, ist nie allein!

Im Eröffnungslied „*Wer glaubt, ist nie allein*“ wurde das Motto dieser Feier vorgegeben und auch im Evangelium von der Auferweckung des Lazarus über die „Auferstehung und das Leben“ wurde der Aufbruch thematisiert, den dieser Tag signalisieren soll.

In der Predigt verglich *Michaela Helletzgruber* unser SST mit einer SEG, also einer Schnelleinsatzgruppe. Das bezeichnet ein Team von Einsatzkräften, die so ausgebildet und ausgerüstet sind, dass sie jederzeit bereit sind, um in jedem (Not)Fall eingreifen zu können. Und auf die wir uns wirklich verlassen können.

Anschließend erfolgte die Verlesung des Ernennungsdekrets unseres *Bischofs Manfred* und die Bestätigung und Annahme durch die Vertretung des Pfarrgemeinderats, die mit viel Applaus durch die Pfarrgemeinde angenommen wurde.

Die Vertreter:innen unseres Seelsorgeteams:

Maria Ostermann – Liturgie
Monika Hemmelmayr – Verkündigung
Manfred Pichler – Verkündigung
Rudi Ransmayr – Caritas
Christine Ludwig – Gemeinschaftsdienst
Uli Ransmayr – Finanzen
Barbara Hemmelmayr – Innere Organisation
Žarko Prskalo übernimmt hauptamtlich die Aufgaben in der Pastoral und unterstützt das Team durch seine Fachkompetenz.

Sprecherin des Seelsorgeteams: Barbara Hemmelmayr

Jedes Mitglied des SST durfte sich anschließend der Gemeinde selber vorstellen (nur *Manfred Pichler* war aufgrund eines Arbeitseinsatzes im Ausland verhindert). Dabei dienten auch Symbole dazu, den Aufgabenbereich trefflich darzustellen: sei es eine Kaffeetasse für den Gemeinschaftsdienst, ein Schiff für Liturgie oder ein Megaphon für die Innere Organisation. Mit dem Symbol eines alten Klingelbeutels samt launigem Spruch hatte *Uli Ransmayr* als „Finanzchefin“ die Lacher auf ihrer Seite. *Žarko* symbolisierte mit einem Herz, dass er mit vollem Einsatz weiterhin die Pfarrgemeinde unterstützen wird.

Nach dem „Vater Unser“ und der Kommunion hieß es im Danklied: „Die Sache Jesu braucht Begeisterte“. Nichts hätte die Einstellung unseres Teams besser beschreiben können. Denn unser neues Seelsorgeteam ist nicht nur mit den entsprechenden Talenten und Fähigkeiten ausgestattet, auch der Einsatz und die Begeisterung jedes Mitglieds des Teams wird dafür sorgen, dass wir auch in Zukunft eine lebendige und vorwärtsgerichtete *Pfarrgemeinde Christkönig* sein werden. Und das auch mit dem Segen Gottes!

Andi Stieber, Pfarrblattredaktion

Feste feiern, wie sie fallen

Es gibt kaum Schöneres, als im Kreise seiner Liebsten und Freunde gemeinsam zu feiern. Und gerade die Erstkommunion ist so ein besonderes Fest. Damit es auch unvergesslich bleibt, ist eine gute Vorbereitung besonders wichtig.



Eine Tischgruppe beim Kennenlernen



Tischmütter Melania und Johanna

Am Samstag, 11. Februar 2023, war es soweit, im Pfarrheim erfolgte das Starttreffen der Kinder für die Vorbereitung der Erstkommunion. 46 Kinder bereiten sich ab nun für den ersten Empfang des Sakraments der Heiligen Kommunion vor. Wir haben uns vor Ort bei Tischeltern, Kindern und unserem Herrn Pfarrer umgesehen und umgehört, wie der erste Tag verlaufen ist, welche Erwartungshaltungen es gibt und dabei auch viele Stimmungseindrücke gesammelt. Die Kinder kommen aus den vier Volksschulen in unserem Pfarrgebiet, der *Karlhofschule*, der *Robinsonschule*, der *Anton Bruckner International School* sowie der *Schule für Alle*, aufgeteilt auf sogenannte sieben „Tischgruppen“, die von insgesamt vierzehn Tischeltern unterstützt und betreut werden – davon wiederum zwölf Mütter und zwei Väter. *Carina* ist zum ersten Mal als Tischmutter dabei, sie fühlt sich mit den Unterlagen gut vorbereitet und erwartet für die insgesamt fünf Vorbereitungseinheiten auch jede Menge Spaß in der Runde. Denn

schließlich gibt es einen bunten Mix an Aktivitäten, auch Brotbacken stand am ersten Tag am Programm. *Daniela*, ebenfalls Tischmutter, spürt eine gewisse Aufregung unter den Kindern, drei Mädchen und fünf Buben sind an ihrem Tisch, aber kein Wunder, ist das doch für alle das erste Mal. Zu Beginn wurde je Tisch eine Kerze verziert, die dann am Sonntag bei der Messe den Altartisch schmücken sollte. Für *Aaron* war dies gleich eine tolle Aufgabe, denn er liebt basteln, aber auch singen. Auch *Felix* berichtete von einem spannenden ersten Tag, und dass sich alle am Tisch schon sehr gut kennen, da alle aus derselben Klasse kommen. Das wirkt vertraut. So wie für alle ist auch für *Maja* das Programm der nächsten Einheiten noch eine Überraschung. Auch wer ihre Patin ist, wusste sie noch nicht genau, sie freut sich jedenfalls auf das Geschenk, das sie am Festtag erwartet. *Oskar* hat es jedenfalls sehr gefallen, nicht nur das Singen, auch das Essen war schön, gab es doch Brezel, einen Riegel und das Brot. Und neue Lieder



in jeder Tischgruppe wurde eine Kerze gestaltet



Chor Kunterbunt beim Vorstellungsgottesdienst



46 Kinder bereiten sich auf die Erstkommunion vor – hier beim Tauberneuerungs- und Vorstellungsgottesdienst

waren auch dabei. *Livia* und *Sophie* waren sich einig, dass das Dekorieren der Kerze und das Basteln der Hände für das große Bild in der Kirche am meisten Spaß gemacht hat. *Luka* fand die Erstkommunion-Vorbereitung einfach cool. Und er weiß, morgen feiert er Tauberneuerung, „da wird man nochmal neu getauft“. Er war auch begeistert von den Liedern, nur schade, „dass sie das Gloria, Gloria nicht singen“. *Gustav* weiß, dass sie morgen am Beginn „Ich bin da“ sagen werden und *Richard* ergänzt, dass sie bei der Tauberneuerung auch „Ja, ich glaube“ und „Ja, ich will“ sagen werden. Und *Laura* fand, dass der Nachmittag einfach schön gewesen sei und erwähnt nochmal die „Hände“ für das Altarbild. Auch unser Herr Pfarrer konnte sich selbst ein Bild davon machen, dass der erste Vorbereitungs-Nachmittag sehr erfolgreich und in bester Stimmung verlaufen ist. Und er merkte noch an, dass in der Vorbereitung – neben den Tischeltern – ja auch noch zwei Religionslehrer:innen und weitere sechs Leute mitarbeiten, also in Summe ein ansehnliches Team, das sich die nächsten drei Monate engagieren wird.

Am Sonntag, 12. Februar 2023 dann der nächste Höhepunkt: der Tauberneuerungs- und Vorstellungsgottesdienst in unserer Kirche. Auch wenn das Wetter nicht sehr einladend war, war der Kirchenvorplatz trotzdem gut gefüllt. Denn die meisten Kinder wurden nicht nur von den Taufpatinnen und Taufpaten begleitet, sondern natürlich auch von den Eltern, Geschwistern und Verwandten. Die Erstkommunion-Anwärter:innen waren dank der Taufker-

ze sehr gut erkennbar, aber die wirklich schönen Kleider und Anzüge hebt man sich dann doch für den Festtag am Sonntag, 14. Mai 2023, auf. Und auf eine Besonderheit hat unser Herr Pfarrer schon am Vortag hingewiesen: der Gottesdienst werde via Live-Stream auch nach Italien übertragen, damit auch die italienische Familie eines Kindes live und digital mit dabei sein kann. Ja, Christkönig geht mit der Zeit! Dank *Martina Beham-Rabanser*, *Gerhard* und *Thomas Rabanser* hat das Live-Experiment auch gut geklappt, die „digitale Kommandozentrale“ dafür war die Orgelempore.

Ein Festgottesdienst braucht auch die entsprechende musikalische Unterstützung, dafür sorgten unser *Chor Kunterbunt* unter der Leitung von *Maria Ostermann* und an der Orgel *Bernhard Starzer*. Nach dem Einzug versammelten sich Kinder und Taufpat:innen rund um den Altar, um die Anwesenheit mit einem „Ja, ich bin da“ zu bekunden. Und mit der Tauberneuerung begann der Festgottesdienst. Bereits im Eingangslied „... mit einem Freund an der Seite ist kein Weg lang ...“ wurde das Motto des Gottesdienstes deutlich. Nach dem Evangelium, der „Geschichte vom Wasserkrug“ nach *Leo Tolstoi* von Autorin *Christine Mahler* folgte der obligatorische Witz unseres Pfarrers von einem weinenden Buben: „Alle denken nur an sich, nur ich denk an mich“, die Lacher waren wieder auf seiner Seite.

Das „Vater Unser“ wurde gestenreich unterstützt, also ein Gebet für alle Sinne. Zum Abschluss wurden die Kinder nochmals ermuntert, die Vorbereitung gut zu absolvieren, und wurden mit dem Segen des Pfarrers und „geht – egal wohin – aber in Frieden“ verabschiedet.

Nach dem Gottesdienst gab es freudestrahlende Kinder- und glückliche Eltern, Patinnen und Paten. Und das Pfarrbuffet platzte aus allen Nähten, kein Wunder, gab es doch jede Menge Mehlspeisen, Toast oder g'schmackige Chili con/senza Carne. Abschließend wurden die Kinder noch von einem Magier „verzaubert“. Damit ging ein erfolgreiches Startwochenende für unsere Erstkommunion-Anwärter:innen vergnüglich zu Ende.

Christiana Dertnig & Andi Stieber,
Pfarrblattredaktion



Live-Stream nach Italien

Von Kekserln und Palettensofas

Vergangen Herbst machten wir Ministrant:innen uns mit dem Zug auf den Weg nach Ottensheim. Von dort ging es mit der Fähre nach Wilhering. Obwohl es sehr stark regnete, hatten wir eine abenteuerliche Fährfahrt. Als wir im Stift Wilhering ankamen, bewunderten wir die Fische im Brunnen.



Dann schauten wir uns noch kurz die Stiftskirche an und im Stift drinnen jausneten wir. Nach der Stärkung waren wir gut gewappnet für die spannende Führung. Wir entdeckten viele Plätze des Stiftes. Am gruseligsten war der Keller, der im 2. Weltkrieg als Bunker genutzt wurde. Mit den Taschenlampen entdeckten wir viele „geheime Gänge“. Zum Abschluss hatten wir noch eine kurze liturgische Feier und jeder bekam seinen eigenen hölzernen Schutzengel. Nach der Führung machten wir uns nach diesem unvergesslichen Ausflug auf den Weg zurück nach Linz.



Franziska und Ivica zu uns dazu gekommen sind.

In der Adventzeit trafen wir uns anstatt zu einer Ministunde zu einem Mininachmittag. Wir backten Weihnachtskekse und verzierten diese mit Streusel und Schokolade.

Cooler Sofa für die Minisakristei ...

Mitte Jänner stand ein großes Projekt auf dem Programm. Wir bauten gemeinsam Palettensofas für unsere Minisakristei. Wir hatten sehr viel Spaß dabei und finden unsere Sofas richtig cool. Außerdem konnten die neuen Ministranten ihren Namen auf unserer Wand verewigen.



Ulrich Viehböck und Ruth Bürgler,
Mini-Verantwortliche

Miniaufnahme

Im November wurden bei der Ministrantenaufnahme einige neue Ministranten aufgenommen. Wir sind dankbar und froh, dass Luka, Ivana, Luca, Ernst, Melina, Oskar,



Sachen zum Lachen

Nachsichtig zu sein hilft bei der Arbeit mit Kindern enorm. Jedoch erleichtern wir uns in der Jungschar und auch in den Jugendgruppen die Zeit mit Humor.



Gemeinsames Lachen zieht sich durch alle Veranstaltungen. Sei es beim gemeinsamen Backen der Kekse für den Verkauf am Christkönigssonntag oder beim Kerzenziehen am Hauptplatz, fürs Lachen ist immer Platz und Zeit. Heuer gab es eine Neuerung: den Fasching haben wir gemeinsam mit den Kinderfreunden der Ortsstelle Linz-Urfahr gefeiert. Es war für unsere Gruppenleiter:innen eine ganz neue Erfahrung, so junge Kinder zu unterhalten.

Der Frühling kommt und somit auch die Vorfreude auf das Jungscharlager. Einige Jungscharkinder sind so motiviert, dass sie schon Countdowns auf ihren Handys ha-

ben: Lage: 142 Tage (zum Zeitpunkt des Schreibens des Beitrags). Wir fahren von Sonntag, 9. Juli bis Samstag, 15. Juli 2023 ins Ferienlager Plattenberg. Alle Kinder und Jugendlichen zwischen 8 und 15 Jahren sind herzlich dazu eingeladen. Die Gruppenleiter:innen freuen sich schon sehr auf viele bekannte und neue Gesichter. Die Anmeldung ist online auf der Homepage der Pfarrgemeinde Christkönig zu finden.

Die Einladungen zu unseren Jungschar-Nachmittagen sind auch jeweils auf der Homepage veröffentlicht!

Monika Hemmelmayr, Pfarrgemeinderätin



Die Frau am Jakobsbrunnen

Seit zwei Jahren gehe ich mit großer Freude zu den Bibelabenden. Und so kam es, dass ich über eine – von mir ausgewählte – Bibelstelle berichten darf. Da gab es diese Frau, die sich in der Mittagshitze abmühte, am Brunnen Wasser zu holen. Es sollte sie ja keiner sehen ...



Jesus kam zu einem Ort in Samarien, der Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste Stunde.

Da kam eine samaritanische Frau, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken! Seine Jünger waren nämlich in den Ort gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen. Die samaritanische Frau sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samaritanerin, um Wasser bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritanern. Jesus antwortete ihr: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges

Wasser gegeben. Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß, und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebendige Wasser? Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden?

Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen; wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt.

Da sagte die Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierher kommen muss, um Wasser zu schöpfen.

(Joh 4,5–15)

Ein Fremder bittet die Frau um Wasser. Sie ist verwirrt, schüchtern und beschämt. Sie wagt es nicht, ihn anzusehen. Aber der Mann lässt nicht locker und sagt sonderbare Worte. Er spricht vom lebendigen Wasser und einer Quelle, die für immer ihren Durst stillen würde!

Ich bin so berührt von diesen Worten, weil ich diesen Durst kenne! Zurückblickend weiß ich jetzt, dass ich schon als Kind sehr durstig war. Ich liebte es, stille Plätze aufzusuchen, um in der Natur zu lauschen und zu schauen. Später zog es mich in die Ferne. Ich wechselte häufig Wohnorte und trennte mich immer wieder von Beziehungen. Und der Durst ging nicht weg! Zerrissenheit und innere Unruhe quälten mich. Ich wusste, dass Gott da irgendwo sein müsste, aber er war eben nicht bei mir. Oder besser gesagt – ich war nicht bei ihm!

Aber eines weiß ich sicher, dass ich durch diesen seelischen Schmerz zu Jesus und dieser Quelle gefunden habe. Ich möchte diese Zeilen im Besonderen an Frauen richten. Auch wenn so manches im Leben nicht gut war. Wenn Schuld und Scham auf uns lasten. Jesus ist da! Ganz nah. Er liebt dich und mich!

Johanna Wageneder, Teilnehmerin am Bibelabend

Sinfonia Christkönig ist unpolitisch – ist schon politisch

Unsere Konzertreihe hat sich bewusst nie an „Jahresregenten“ orientiert, vielmehr haben wir sie von Beginn an „für die Ewigkeit“ gedacht.



Sie braucht sich daher nicht an Jubiläen oder anderen Trends zu orientieren, wie sie Jahr für Jahr neu entstehen. Dennoch kann es geschehen, dass sich politische Ereignisse und musikalische Erlebnisse überlagern und als gewollt – oder jedenfalls nicht zufällig – wahrgenommen werden. *Franz Schuberts* große Sinfonie in C-Dur in diesen Tagen zu hören, dieses Hohelied auf die uns umgebende göttliche Schöpfung, die im langsamen zweiten Satz aber ein so erschütternd tiefes Trauma offenbart, lässt unweigerlich an die Erfahrungen unserer Gegenwart denken.

Als ich den *Wiener Philharmoniker Maxim Brilinsky* fragte, ob er nicht wieder zu uns in die Friedenskirche kommen wollte, war kein Gedanke daran, dass er aus Lemberg (Lwiw/Ukraine) stammt. Vielmehr war die Idee, ihn, da er im Jahr 2019 für die Uraufführung von *Stiliana Popovas* „Visionen“ schon bei uns zu Gast war, unserem Publikum nun mit einem klassischen Violinkonzert zu präsentieren. *Herr Brilinsky* sagte dies auch mit großer Freude zu, doch schon nach einer Woche meldete er sich wieder: „*Sie haben doch eine so schöne Tradition und ein Publikum, das auch der Musik der Gegenwart so offen und neugierig be-*

gegnet – können wir nicht ein Violinkonzert von Myroslav Skoryk bringen ...?!“

So kommt es also, dass ein in der Ukraine geborener Primgeiger der *Wiener Philharmoniker* mit der *Sinfonia Christkönig M. Skoryks Violinkonzert Nr. 4* (komponiert 2002) erstmals im Raum der EU aufführen wird. Der 1938 in der Ukraine geborene Komponist war in seiner Heimat hochgeehrt und ein für viele prägender Mentor. *Skoryk* verstarb 2020 in Kiew. Das Notenmaterial wurde unter großen Schwierigkeiten extra für unsere Aufführung gedruckt, natürlich wird der entsetzliche Krieg auch unser Hören im Konzert beeinflussen. Wir können uns aber sehr glücklich schätzen, es von einem so exzellenten Geiger „in seiner Muttersprache“ vorgetragen zu bekommen. Eröffnet wird das Konzert mit *Franz Schuberts Rondo in A-Dur für Violine und Streicher*, dessen beschaulich elegant immer wiederkehrendes Thema durch die hochvirtuosen emotionalen Zwischenteile zur Psychogrammmusik wird. Das Konzert wird eine große Feier der Begegnung – mit der Seele unserer Gemeinschaft, mit unserer eigenen Seele, mit unserer Gegenwart.

PS: Die Karwoche wird am Gründonnerstag und Karfreitag vom *Chor Christkönig* feierlich gestaltet, in der Osternacht freuen wir uns auf unseren beliebten Osternachtschor und am Ostersonntag bringen *Chor und Sinfonia Christkönig* die *Trinitatis-Messe* von *Mozart* – wer hat sie je gehört?!

Eduard Matscheko, Leiter Chor und Sinfonia Christkönig

Die nächsten Konzerttermine:

Sonntag, 16. April 2023, 16:00 Uhr in der Friedenskirche
Franz Schubert: Rondo für Violine und Streicher in A-Dur, D 438. *Myroslav Skoryk*: Konzert für Violine und Orchester Nr. 4; Solist: *Maxim Brilinsky*, Primgeiger der *Wiener Philharmoniker*. *Franz Schubert*: „Große“ Sinfonie in C-Dur, D 944

Sonntag, 18. Juni 2023, 16:00 Uhr in der Friedenskirche
Robert Schumann: Konzert für Klavier und Orchester in a-Moll, op. 54; Solist: *Andreas Eggertsberger*. *Wolfgang Amadeus Mozart*: Litaniae lauretanae für Soli, Chor und Orchester, KV 195; *Martha Matscheko* – Sopran/*Valentina Kutzarova* – Alt/*Jan Petryka* – Tenor/*Klaus Kuttler* – Bass, *Chor Christkönig* und *Sinfonia Christkönig*.

Messen:

9. April 2023: *W.A. Mozart* – Trinitatismesse (Osterhochamt)
28. Mai 2023: *J.S. Bach* – Pfingstkantate „Erschallet ihr Lieder“



Maxim Brilinsky, Primgeiger der Wiener Philharmoniker

Kindergarten Hölderlinstraße

Psychomotorik im Kindergarten

Im Zuge meiner Ausbildung zur inklusiven Elementarpädagogin (frühere Sonderkindergartenpädagogin) darf ich Gelerntes aus dem Unterricht im Kindergarten umsetzen, wie zum Beispiel zum Thema „Psychomotorik“.



Die Psychomotorik nutzt bewusst den Zusammenhang von psychischen und motorischen Prozessen in der frühen kindlichen Entwicklung. Sie unterstützt die individuelle Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und begleitet es auf seinem Weg zu einer Person, die handelt, fühlt und denkt. (Sabine Otto-Gruber)

Beim motorischen Handeln erhält das Kind die erste Möglichkeit, die eigene Person und ihren Einfluss auf die Welt zu entdecken. Das erprobt und praktiziert das Kind von Beginn an, wie zum Beispiel im Spiel mit dem eigenen Körper, mit verschiedensten Materialien, die es zur Verfügung gestellt bekommt und im Kontakt mit anderen Kindern und Erwachsenen.

Im Kindergarten habe ich den Kindern verschiedene Materialien, wie Rohre, Schwämme, PET-Verschlusskappen, Schachteln im Bewegungsraum angeboten. Im freien Spielgeschehen durften die Kinder diese selbstständig ausprobieren und mit den anderen Kindern zusammen etwas entstehen lassen. Die Kinder waren in regem Austausch darüber, wie sie zum Beispiel etwas bauen oder darüber bewegen könnten. Es entstanden tolle Bewegungsgeschichten und verschiedene Formen von Fortbewegung, wie springen, laufen oder hüpfen.

Die Kinder spüren, dass sie Einfluss nehmen und die eigenen Wünsche und Bedürfnisse zum Ausdruck bringen können, das Kind darf so sein, wie es ist. Selbst werden heißt:

Ich bin.
Ich will groß werden.
Ich und Du.
Wir.

Abschied nehmen tut weh ...

Nach drei Jahren als Stützkraft in unserem Kindergarten hat sich mit Ende Jänner *Elke „Elli“ Nowotny* verabschiedet. Wir wünschen *Elli* alles Liebe und Gute für ihren weiteren Lebensweg. Es war eine sehr schöne, lustige und tolle Zeit mit dir.

Stützkraft gesucht

Unser Kindergarten sucht ab sofort eine Stützkraft für 16 Stunden am Vormittag. Die Aufgaben sind das Begleiten und Unterstützen der Kinder in der Gruppe, besonders der Integrationskinder und die Zusammenarbeit mit dem Team.

Eine abgeschlossene HelferInnen-Ausbildung wäre von Vorteil. Für nähere Auskünfte stehen wir unter der Tel. Nr.: 0732/715735 gerne zur Verfügung – wir würden uns über eine Bewerbung sehr freuen!

Verena Hübsch, Leiterin Kindergarten Hölderlinstraße



Kindergarten Peuerbachstraße

365 Tage, 52 Wochen, 12 Monate

Beinahe das ganze Jahr liegt noch vor uns und wir haben allerhand vor, im Kindergarten in der Peuerbachstraße. Die Faschingsfeier, eine Pyjama-party, erste Vorbereitungen für Ostern und viele pädagogische Angebote setzen wir, ...



... das Team des Kindergartens Christkönig um, den Kindern eine erfahrungs- und erinnerungsreiche Kindheit zu gewähren. Wir bemühen uns sehr, Offenheit und Akzeptanz zu leben, feiern Feste im Jahreskreis und freuen uns auch über die Möglichkeit, andere Kulturen, durch die unterschiedliche Herkunft der Kindergartenkinder kennenzulernen. Es ist uns ein Anliegen, Bedürfnisse der Kinder in den Vordergrund zu stellen, auf religiöse Unterschiede einzugehen (z.B. muslimisches Essen) und den Kindern dadurch vorzuleben, wie ein gemeinschaftliches Miteinander funktionieren kann. Neben der Offenheit, zeichnet uns auch die Flexibilität aus.

Caritas-Kindergärten bieten in Ferienzeiten immer eine Betreuungsmöglichkeit an. Berufstätige Eltern haben die Möglichkeit, ihr Kind sowohl in den Weihnachtsferien und Osterferien als auch in den Sommerferien in guten Händen zu wissen. Wir profitieren auch von unserem gut eingespielten Team, das nun wieder gewachsen ist.

In unserem Haus gibt es seit Jänner eine Sprachförderung, die den Kindern in ihrer Sprachentwicklung durch Einzelförderung Unterstützung geben kann. Falls Sie noch Interesse an einem Kindergartenplatz haben, freuen wir uns sehr über eine Anmeldung auf unserer Homepage.

Kontakt:

Pfarrcaritas-Kindergarten der Pfarrgemeinde Christkönig
Peuerbachstraße 14, 4040 Linz
Telefon: +43 (0) 732 / 71 04 94
E-Mail: KG401264@pfarrcaritas-kita.at



Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 7:00 – 16:30 Uhr und
Freitag 7:00 – 15:00 Uhr

Sommerferien:

Fünf Wochen geschlossen (letzter Freitag im Juli bis zum ersten Montag im September). Es gibt in den ersten vier Wochen das Angebot eines Sommerkindergartens in Urfahr.

Weihnachten und Ostern:

Journaldienst (Betreuung wird bei entsprechendem Bedarf in einem Caritas-Kindergarten in Urfahr angeboten).

Team Kindergarten Peuerbachstraße

Mein Traumberuf

Ich heiße *Maria Ichenwo* und lebe seit 16 Jahren in Österreich. Mein Heimatland ist die Slowakei. Ich bin verheiratet, habe vier Kinder und eine glückliche multikulturelle Familie. Mein Mann stammt aus Nigeria, und meine Kinder sind sehr besonders.



Eine Mitarbeit in einem Kindergarten ist für mich persönlich sehr wichtig, da meine Liebe und Freude zu Kindern und der Arbeit mit ihnen mein Leben bestimmt. Die Ausbildung zur Kindergartenhelferin konnte ich im Oktober 2015 mit sehr gutem Erfolg abschließen.

Meine berufsbegleitende Ausbildung zur Stützkraft habe ich im Juni 2016 absolviert. Es ist mir ein Herzenswunsch, Kinder glücklich zu machen, sie in ihrer Sprache und Bewegung zu fördern, mit ihnen Spaß zu haben und sie in ihrer Entwicklung zu begleiten.

*Maria Ichenwo,
Stützkraft, Kindergarten Peuerbachstraße*

Zukunft mitgestalten

Egal, ob in der Kirche, im Pfarrbüro, im Kindergarten oder im Pfarrgarten, haupt- oder ehrenamtlich ... überall sind engagierte Menschen am Werk! Es gibt auch dieses Mal wieder viele neue Gesichter im Pfarrblatt zu entdecken, und das nicht nur auf dieser Seite ...



Neu im Blumenteam

Wie schön ist es doch, die Anmut der Natur in Räume zu zaubern. Und da freue ich mich jetzt, dass ich das im Blumenteam unserer Pfarre mitverwirklichen kann. Seit einigen Monaten habe ich schon viel miterleben und mitgestalten dürfen. Im Herbst war es die reinste Freude, im reich blühenden Garten unseres Herrn Pfarrers mit dem Zangerl unterwegs zu sein und ein buntes Arrangement aus dem Garten in die Kirche zu holen und die verschiedenen Altäre damit zum Leuchten zu bringen. In der Adventzeit habe ich erfahren, dass nur die Farbe Grün das Motto ist. Umso kräftiger wurde dann das leuchtende Rot der Weihnachtssterne in der Weihnachtszeit empfunden. Uns allen im Blumenteam war es ein großes Anliegen, diesen Blumenschmuck bis zum Aschermittwoch frisch und strahlend aussehen zu lassen.

Besonders freue ich mich jetzt auf den kommenden Frühling, kann ich es doch kaum erwarten, im eigenen Bauerngartl auf der Gis das Wachsen und Werden zu verfolgen und mit den Händen in der Erde zu versinken. Und das wird dann auch im Garten vom Herrn Pfarrer möglich sein, jedoch habe ich schon gehört, dass es da jemanden gibt, der ein bisschen schneller ist im Aufspüren der frischen Pflänzchen. Das Hasenpärchen fühlt sich im Garten ja sehr wohl und ist oft sehr schlau und flink beim Finden von frischen Leckerbissen im Blumengartl. Es sei den beiden Hasen vergönnt, denn vielleicht gibt es ja dann auch bald mal kleine Osterhasen.

Regina Stieber, ehrenamtliche Mitarbeiterin im Blumenteam



Wege im Leben

Manche Wege im Leben sind eine Einbahnstraße, manche eine Sackgasse, manche eine schnelle Autobahn und manche eine idyllische Landstraße. Ab und zu verlassen wir einen bekannten Weg, um an einer Kreuzung des Lebens einen anderen einzuschlagen. Und wie das so ist mit neuen Wegen, begegnet man dort auch oft neuen Menschen. Diese Begegnungen passieren oft recht unerwartet. Es kann bei einer Zufallsbegegnung bleiben oder es entstehen neue Bekanntschaften und Freundschaften. Nach einer beruflichen Veränderung habe ich den Kinder-



garten „Garten für Kinder“ in der Pfarre Christkönig als Fachberaterin für Integration (für Kinder mit besonderen Bedürfnissen/einem erhöhten Förderbedarf sowie die Beratung und Begleitung von deren Eltern und der Kolleginnen im Kindergarten) übernommen. Dort durfte ich bisher vielen liebenswerten Menschen begegnen: quirligen Kindern, engagierten Eltern und motivierten Kolleginnen vor Ort. Durch einen weiteren Zufall auch noch den mir altbekannten Herrn Pfarrer Mag. Žarko Prskalo. Wir lernten uns an früheren Kreuzungen meines Lebens, und das meiner Familie, kennen. Vor fast 19 Jahren haben wir uns zum ersten Mal im Zuge meiner Hochzeitsvorbereitungen und in weiterer Folge bei den Vorbereitungen zu den Taufen meiner beiden Kinder kennengelernt. Jahre später kreuzen sich nun unsere Wege wieder. Für diese Zufallsbegegnung, die spontanen und anregenden Gespräche und den interessanten Austausch bin ich dankbar. Ich freue mich schon auf alle weiteren neuen Begegnungen, die noch auf meinem Weg vor mir liegen. Ihnen wünsche ich den Mut, das eine oder andere Mal an einer Kreuzung anders als vorgesehen abzubiegen und eine andere Straße zu wählen. Es eröffnet sich dadurch vielleicht eine zusätzliche Möglichkeit, Neues entstehen zu lassen und bewegende Menschen kennenzulernen. Folgen Sie Ihrem Herzen!

*Petra Aufreiter,
Fachberaterin für Integration im Kindergarten Peuerbachstraße*

Sprachentwicklungen begleiten

Mein Name ist *Alexandra Merighi*, und ich freue mich sehr, seit Anfang Jänner 2023 im Pfarrcaritas-Kindergarten der Pfarre Christkönig, Peuerbachstraße, als Sprachtrainerin arbeiten zu dürfen. Vor über zehn Jahren konnte ich während meiner Ausbildung zur Kindergartenpädagogin in diesem Haus bereits wertvolle Erfahrungen als Praktikantin sammeln. Ich bin sehr dankbar, dieses Wissen nun in meine Arbeit mit den Kindern einfließen lassen zu können. Außerdem ein großes Dankeschön an das gesamte Kindergarten-Team, das mich sehr herzlich aufgenommen hat. Ich bin 53 Jahre alt, verheiratet mit *Michael*, Katzen-Mama von *Allegra* und *Gioia* und wir wohnen alle gemeinsam in Urfahr-Gründberg.

*Alexandra Merighi,
Sprachtrainerin im Kindergarten Peuerbachstraße*



Wer kennt die Bibel?

Wir machen uns auf die Suche nach einer Apostelin, Missionarin und Gemeindeleiterin. Sie wird auch als die wiedergefundene Apostelin bezeichnet, denn erst seit der revidierten Einheitsübersetzung (2016), finden wir im Römerbrief wieder ihren Namen.



In fast allen älteren Bibelausgaben ist an dieser Stelle des Römerbriefes von einem Mann die Rede. Die Theologin *Bernadette J. Brooten* hat sich in den 1970er-Jahren mit der Thematik intensiv befasst und herausgefunden, dass der verwendete Akkusativ erst seit dem 15. Jh. als Männername gedeutet wurde. Entweder absichtlich oder durch einen Abschreibfehler wurde dem Namen ein „s“ angehängt. Bis ins Mittelalter wurde davon ausgegangen, dass es sich um eine Frau handelt. *Brooten* stellte auch fest, dass der Name in antiken Schriften ein weit verbreiteter Frauenname war. Für die männliche Form konnte sie keine Belege finden. Der Kontext des Römerbriefes legt nahe, hier an eine Frau zu denken, denn in Röm 16 begrüßt Paulus einige Frauen.

Erst in den letzten Jahren ist es gelungen, diesen Namen wieder als Frauennamen zu übersetzen und seit 2016 findet sich diese Form auch in unserer Einheitsübersetzung. Lange Zeit war es nicht denkbar, die Bezeichnung „Apostel“ mit einer Frau zu verbinden. Wie heißt nun diese „wiedergefundene“ Apostelin?

**Schreiben Sie uns Ihre Lösung (Adresse siehe Seite 20).
Einsendeschluss: 15. April 2023 –
es gibt 10 Rätselhefte zur Bibel zu gewinnen!**

Einen kleinen Hinweis zur Lösung finden sie auch im Bericht über die Amtseinführung auf Seite 6! Viel Glück ...

Michaela Helletzgruber, ehrenamtliche Mitarbeiterin

Pfarrgemeindeleben

Backe, backe Kuchen!

Heute möchten wir Ihnen eine weitere unserer Kuchenbäckerinnen vorstellen: Margarethe Pusch, für alle, die sie persönlich kennen: „Unsere Margarethe“! Auf meine Frage, wie lange sie denn bereits Kuchen für die Pfarre backe, ...



... kam sofort *Margarethes* Antwort: „seit einer Ewigkeit“! *Margarethe* hat bereits zu Zeiten als es das alte Pfarrheim noch gab, im Rahmen ihres sonntäglichen Buffetdienstes (das war durchschnittlich einmal pro Monat) Kuchen gebacken. Sie erzählt, dass es damals, im Unterschied zu den heutigen Gepflogenheiten, üblich war, dass die/derjenige, die/der Buffetdienst hatte, auch einen Kuchen mitbrachte. Viele von uns kennen *Margarethes* Backkünste: ihre Cremeschnitten sind heiß begehrt!

Aktuell verwöhnt *Margarethe* uns mit ihren Köstlichkeiten neben dem Pfarrbuffet auch im Pfarrcafé, beim Guglhupf-sonntag, Ball, Fronleichnamfest, ... eigentlich bei allen Festen, wie sie anmerkt. *Margarethe* hat zu jeder Zeit ein offenes Ohr für Anfragen kulinarischer Art: ihre Aufstriche (z.B. zur Agape nach der Maianacht der kfb), ihre Suppen anlässlich des Familienfasttages, Schweinebraten und Bratfett zur Jause



nach der Bibelrunde sind allseits bekannt und beliebt und erfreuen uns.

Herzlichen Dank, liebe *Margarethe* für Deine unermüdliche, langjährige Unterstützung!

Edith Holzbauer, Pfarrblattredaktion

Willkommen im Pfarrcafé!

Im Herbst 2020 fragte mich das Leitungsteam der kfb, ob ich mir eine Mitarbeit in der kfb der Pfarre Christkönig (heute: Pfarrgemeinde Christkönig) vorstellen könnte. Ich nahm diese Einladung an – für mich eine neue Erfahrung und spannende Aufgabe.



Daraufhin gründete ich das Pfarrcafé. Die monatlichen Treffen im ersten und teilweise auch im zweiten Jahr waren leider von den Coronabestimmungen geprägt. Aber immerhin konnte ich 2021/2022 schon sechs von neun Nachmittagen anbieten.

Jeden dritten Montag im Monat (Oktober bis Juni) sind Frauen und Männer herzlich eingeladen, zwischen 14:30 und 16:00 Uhr ins Pfarrheim zu kommen. Ich bin über das große Interesse sehr erfreut und dankbar. Nach einem Vortrag meinerseits zu unterschiedlichen Themen haben die Besucherinnen und Besucher Gelegenheit zu einem gemütlichen Kaffeetratscherl – natürlich mit einer Auswahl von hausgemachten Kuchen. Vielen Dank an mein Team, das mich tatkräftig unterstützt: Kuchen bäckt, Tische deckt, Kaffee zubereitet, zusammenräumt, ...

sehr viele fleißige Hände tragen dazu bei, dass wir gemütliche Nachmittage zusammen verbringen können. Die Rückmeldungen der Gäste sind sehr positiv, und sie freuen sich vor allem, dass es in der Pfarrgemeinde Christkönig (wieder) eine Möglichkeit gibt, sich zu treffen, den Alltag zu unterbrechen und sich zu unterhalten. Die Stimmung ist jeden Nachmittag sehr fröhlich und unterhaltsam. Dies zeigt mir, dass die Leute sich wohlfühlen – und das ist für mich die größte Motivation.

Da auch erfreulicherweise Gäste aus verschiedenen Pfarrgemeinden der Pfarre Urfahr zu uns kommen, behalten wir unseren Namen „PFARRCAFÉ“. Herzlich willkommen – die Türen sind für alle Frauen und Männer geöffnet!

Maria Ostermann, Seelsorgeteam Christkönig



Klimaschutz beginnt auch bei dir und mir ...

Klimawandel und Nachhaltigkeit sind heute in aller Munde!



Bilder und Berichte über schmelzende Gletscher, den Rückgang der Artenvielfalt oder das Nichterreichen gesetzter Klimaziele führen uns vor Augen: es ist (höchste) Zeit zu handeln. Für Papst Franziskus sind Umwelt- und Klimaschutz zugleich Ausdruck gelebter Glaubenspraxis, wie er in der Umweltenzyklika „*Laudato Si' – Über die Sorge für das gemeinsame Haus*“ beschreibt. In jüngster Zeit sind es aber vor allem die durch Krieg verschärften Krisen in der Energieversorgung und hohe Energiekosten, warum wir uns immer öfter fragen: Was kann ich selber zum Klimaschutz beitragen? Bringt es überhaupt etwas, wenn ich als Einzelne:r mich bemühe, meinen ökologischen Fußabdruck ein wenig kleiner zu halten? Für erste Antworten auf diese Fragen hat das „*Fachteam Nachhaltigkeit Christkönig*“ am 25. Jänner 2023 zur gemeinsamen

Diskussion eingeladen. Gemeinsam mit Energieberaterin Mag.^a Christine Öhlinger vom OÖ. Energiesparverband wurde lebhaft diskutiert, wie und wo wir im Haushalt durch – kleine – Änderungen im Verhalten Energie(kosten) sparen und zugleich Klima schonen können. Anhand von Checklisten zum eigenen Verhalten wurde (uns) einmal mehr deutlich: Klimaschutz hat nicht nur mit Entscheidungen in Politik, Gesellschaft und Kirche zu tun, sondern auch mit dir und mir. Motiviert und gestärkt mit Energiespartipps gingen alle Vortragsteilnehmer:innen nach inspirierenden Gesprächen mit ihrer Energiespar-Prioritätenliste nach Hause, um im Kleinen einen ganz persönlichen Beitrag zum Klimaschutz für „unser gemeinsames Schöpfungshaus“ zu leisten.

*Martina Beham-Rabanser, Andreas Hold
Leitung Fachteam Nachhaltigkeit*

Ein liches Vergelt's Gott!

Über viele Jahrzehnte hinweg und bis zu 4 x im Jahr ist unser Pfarrblatt erschienen. Damit es immer pünktlich zu den Haushalten kam, waren viele fleißige Menschen und Hände nötig. Wir sind sehr stolz, dass unsere vielen Pfarrblattträger:innen mit Liebe und Freude an der Gemeinschaft, und mit großer Ausdauer und Beständigkeit unterwegs waren.

„Danke für Eure tragende Rolle, Ihr seid hinaus zu den Menschen in unserer Pfarre gegangen und habt damit gezeigt: Uns ist die Pfarre wichtig! Durch Eure Hilfe konnte dieser wichtige Dienst der Verkündigung über viele Jahre (auch sehr portosparend) durchgeführt werden.“

Dafür ein großes DANKESCHÖN!



Eine Initiative der „neuen“ Pfarre Urfahr

Kumm, geh weida!

Entlang der Donau in Begleitung gehen, Zeit und Impulse, um bei sich zu sein, auf die Natur zu hören, gute Gespräche zu führen und neue Perspektiven zu entdecken.



Wir wollen als Weggefährten:innen auf Menschen zugehen, gemeinsam Natur erleben, gute Gespräche führen und gemeinsam neue Perspektiven entdecken. Unser Vorbild ist Jesus, ist er doch selber einer, der alleine und in Gemeinschaft geht. Das Angebot gilt Menschen, die sich gerne in der Natur bewegen und mit Freude in Gemeinschaft unterwegs sind, sowie Menschen, die ihre Spiritualität erkunden oder pflegen wollen.

Unsere nächsten Treffen sind jeweils am zweiten Freitag im Monat, 14. April/12. Mai/9. Juni 2023. Treffpunkt und Start ist um 17:00 Uhr beim ehemaligen Gasthof Lindbauer, Heilhamerweg.

Wir werden ein gemächliches Tempo gehen, Frauen und Männer sind herzlich eingeladen. Wechselnde Begleitung: *Brigitte Pötzlberger, Marianne Stütz, Christiana Dertnig, Claudia Mahringer, Annelies Eichinger*. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, das Gehen findet bei jeder Witterung statt. Bitte passende Kleidung und festes Schuhwerk anziehen, wir sind ca. 1 bis 1,5 Stunden unterwegs.

Auskunft: 0664/9334612 bei *Brigitte Pötzlberger*

Christiana Dertnig, Pfarrblattredaktion

Pfarrblatt der Pfarrgemeinde Christkönig – Friedenskirche / April 2023

Herausgeber: Pfarrgemeinde Christkönig; **Redaktion:** Margit Aichmayr, Ruth Bürgler, Christiana Dertnig, Oskar Dohle, Monika Hemmelmayer, Edith Holzbauer, Verena Hübsch, Iris Pröstler, Žarko Prskalo, Elisabeth Schrittwieser, Andreas Stieber, Ulrich Viehböck, alle Wildbergstraße 30/4040 Linz; Tel.: 0732/731098; **Internet:** pfarre-linz-christkoenig.dioezese-linz.at **E-Mail:** pfarre.linz.christkoenig@dioezese-linz.at; **Fotos:** Christiana Dertnig, Pfarrbüro, privat; **Lektorat:** Clemens Aichmayr, Gerda Dohle, Christine Eckmair, Barbara Hemmelmayer, Christine Herz, Christine Ludwig, Andrea Mayer, Maria Ostermann, Ulrike Pichler, Rudi Ransmayr, Ulrike Ransmayr, Margit Reinthaler; **Hersteller:** Stiepel Druckerei und Papierverarbeitung, Traun.



Genussmenü Abende 2023

31.03.2023 „Der Fleischlose“	12.05.2023 „Dümberger Mailbock“
28.04.2023 „Spargel und so“	30.06.2023 „Sommerfeeling SPANIEN“

Kulinarischer Genuss in höchster Vollendung!
Genießen Sie einen wunderschönen Abend mit einem herrlichen mehr Gänge-Menü auf „Hauben-Niveau“ um nur EUR 78,-

Zur perfekten Ergänzung präsentiert Ihnen der jeweils zum Genussmenü-Abend eingeladene österreichische **TOP-Winzer** seine harmonisch dazu abgestimmten Weine.



www.wiazhaus-lehner.at



Freistädter Str. 41 4040 Linz
Tel.: 0732 73 11 69
service@apotheke-rosenauer.at
www.apotheke-rosenauer.at
facebook.com/ApothekeRosenauer
Mo- Fr 8-18 Sa 8-12

Sie finden bei uns eine gute Auswahl an Räucherwerk, um sich in den eigenen vier Wänden eine Wohlfühlatmosphäre zu schaffen und sich von atmosphärischen Ballast zu befreien.



IHRE CHANCE LIEGT IN IHRER HAND!

Ergreifen Sie jetzt Ihre Chance auf eine professionelle Veranlagung mit der VKB-Bank.

4040 Linz
Linke Brückenstraße 24-26
+43 732 71 28 00-0
www.vkb-bank.at

VKB | BANK

Bezahlte Anzeige

LINZ

SOZIAL SICHER LEBENS- WERT

Bürgermeister

KLAUS LUGER

linz.at/soziales



Foto: Robert Maybach

L_nz

Caritas
&Du
Wir helfen.

Not sehen.

**Haussammlung
für Menschen in Not
in Oberösterreich**

Jetzt spenden.

Spendenkonto: FILB, AT20 3400 0000 9134 5000, Verwendung: Haussammlung 2023, caritas-ooe.at/spenden



FEINBÄCKEREI
EICHLER
www.baeckerei-eichler.at



Aus Liebe zu
unserem Handwerk.
0732/254664

Trauer braucht Begleitung

Rund um die Uhr: 0732/3400-6700

Unsere Aufnahmebüros in Linz-Urfahr:

Dornacher Straße 15, Tel. 0732/3400-6727
Mo bis Fr 8.30 Uhr bis 14 Uhr

Hauptstraße 1–5 (Neues Rathaus) Tel. 0732/3400-6710
Mo bis Fr 8.30 Uhr bis 14 Uhr

Peuerbachstraße 10 (Pfarre Christkönig)
Nur nach telefonischer Anmeldung: Tel. 0732/3400-6700



**LINZ AG
BESTATTUNG**



Wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen - egal ob persönlich in unseren Aufnahmestellen, bei Ihnen zu Hause oder digital mit unserem Online-Bestattungsplaner.
Nähere Informationen unter www.linzag.at/bestattung

Feste, Feiern, Veranstaltungen ...

Was sich sonst noch alles tut ...

Pfarrcafé:

Mo, 17. April/15. Mai/19. Juni 2023
jeweils von 14:30 bis 16:00 Uhr im Pfarrsaal

Berufstätigenrunde:

Di, 11. April 2023 um 19:00 Uhr im Gruppenraum 1,
Eingang Peuerbachstr. 4

Offene Eltern-Kind-Runde:

Jeden Dienstag (ausgenommen Feiertag) von 9:00 – 11:00 Uhr
Treffpunkt Pfarrheim, Eingang Peuerbachstr. 4

Familienrunde:

Fr, 28. April/26. Mai/16. Juni 2023
jeweils um 15:00 Uhr im kleinen Pfarrsaal, Eingang Peuerbachstr. 4

Bibelabend:

Di, 25. April/ 23. Mai/20. Juni 2023
jeweils um 19:00 Uhr im kleinen Pfarrsaal, Eingang Peuerbachstr. 4

Ausflug der Pfarrgemeinde Urfahr-Christkönig:

Sa, 24. Juni 2023 – Programm in Ausarbeitung

Lange Nacht der Kirchen:

Fr, 2. Juni 2023 um 20:00 Uhr
Konzert mit „Upper Austrian Gospel Choir“

Katholische Frauenbewegung:

Mi, 19. April 2023/19:00 Uhr:
„Die Kraft ist weiblich“ – Frauenzeit mit Margit Hautt im Pfarrsaal
Fr, 12. Mai 2023/19:00 Uhr:
Maiandacht der kfb Urfahr-St. Junia in der Pöstlingbergkirche
Di, 23. Mai 2023/19:00 Uhr: Maiandacht in der Wochentagskirche
mit anschließender Agape
Sa, 14. Okt. 2023: Frauenpilgertag

Flohmarkt⁺:

Fr, 1. Sept. 2023 von 8:00 – 17:00 Uhr
Sa, 2. Sept. 2023 von 8:00 – 13:00 Uhr
Annahmen ab Mi, 2. Aug. 2023:
jeden Mi von 9:00 – 12:00 Uhr und Fr von 15:00 – 18:00 Uhr

Erntedank:

So, 1. Okt. 2023/9:30 Uhr in der Kirche

Sonntag der Jubelpaare:

8. Okt. 2023/9:30 Uhr

Pfarrgemeinderatsklausur:

Fr, 13. – Sa, 14. Okt. 2023 in Tragwein

Jungschar – Minis – Jugend

MinistrantInnenproben:

Do, 6./Fr, 7. und Sa, 8. April 2023
jeweils um 10:30 Uhr in der Kirche

Jungscharnachmittag:

Sa, 1. April 2023 von 15:00 – 17:00 Uhr im Pfarrtreff

Jungscharlager:

So, 9. – Sa, 15. Juli 2023 in Plattenberg/Niederösterreich. Weitere
Informationen folgen zeitgerecht auf der Pfarrhomepage.

Jugendclub:

Freitags in der Schulzeit ab 19:00 Uhr (Zugang Peuerbachstraße).
Alle Jugendlichen und Firmlinge sind herzlich eingeladen!

Kirchenkonzerte unter der Patronanz der Wiener Philharmoniker

So, 16. April 2023/16:00 Uhr:

Franz Schubert: Rondo für Violine und Streicher in A-Dur, D 438. *Myroslav Skoryk:* Konzert für Violine und Orchester Nr. 4; Solist: *Maxim Brilinsky*, Primgeiger der *Wiener Philharmoniker*. *Franz Schubert:* „Große“ Sinfonie in C-Dur, D 944.

So, 18. Juni 2023/16:00 Uhr:

Robert Schumann: Konzert für Klavier und Orchester in a-Moll, op. 54; Solist am Klavier: *Andreas Eggertsberger*. *Wolfgang Amadeus Mozart:* Litanie lauretanae für Soli Chor und Orchester, KV 195; *Chor und Sinfonia Christkönig*.

Der Kirchenchor probt ...

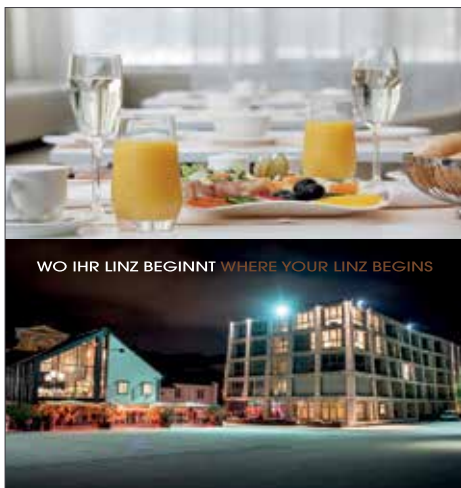
Donnerstags um 19:30 Uhr in der Unterkirche
(Eingang Peuerbachstraße 10).

Der Chor Kunterbunt probt ...

Fr, 14. + 28. April/12. + 26. Mai/9. Juni 2023 von 17:30 – 18:30 Uhr in
der Unterkirche/Eingang Peuerbachstraße 10

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Montag – Mittwoch jeweils von 8:30 – 12:00 Uhr,
Freitag von 8:30 – 12:00 Uhr und 16:00 – 18:00 Uhr.
Am Donnerstag ist die Pfarrkanzlei geschlossen!



WIR WÜNSCHEN IHNEN EIN FROHES OSTERFEST!

 **hotel
am domplatz**

Domplatz 5 . 4020 Linz / Austria
RESERVIERUNG: Tel. 0732 773000-160
info@hotelamdomplatz.at
www.hotelamdomplatz.at

HÖCHSTE ANSPRÜCHE FÜR IHR ERFOLGREICHES SEMINAR!

Unsere top-ausgestatteten Seminarräume
bieten optimale Bedingungen für Ihr
konzentriertes Meeting ab 8 Personen
bis 60 Personen - mitten in Linz!

Wir freuen uns auf Ihre **BUCHUNG** unter:
meeting@hotelamdomplatz.at

A LA CARTE FRÜHSTÜCK NICHT NUR FÜR HOTELGÄSTE!

Genießen Sie Ihren Start in den Morgen
mit Blick auf den Mariendom!
Reichhaltiges Frühstücksbuffet p.P € 25,-
Reservierung unter: 0732 6596-22778
(Bürozeiten) oder: office@go-hotel.at

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Feste, Feiern, Veranstaltungen ...

Fastenzeit – Karwoche – Ostern

Osterbasar:

Sa, 1. April 2023 von 14:00 – 17:00 Uhr und
So, 2. April 2023 von 8:00 – 12:00 Uhr im Pfarrheim

Kreuzweg:

Fr, 31. März 2023/15:00 Uhr in der Kirche

Palmsonntag:

2. April 2023/9:30 Uhr Gottesdienst mit Palmweihe

Beichtzeiten in der Karwoche: nach Vereinbarung

Gründonnerstag:

6. April 2023/8:00 Uhr Laudes, 19:00 Uhr Abendmahlfeier mit dem Kirchenchor, anschließend Ölbergwache

Karfreitag:

7. April 2023/8:00 Uhr Laudes, 15:00 Uhr Kinderfeier,
19:00 Uhr Kreuzverehrung mit dem Kirchenchor

Karsamstag:

8. April 2023/8:00 Uhr Laudes mit Grabandacht,
20:30 Uhr Feier der Osternacht

Ostersonntag:

9. April 2023/9:30 Uhr, Festgottesdienst, der Kirchenchor singt die *Trinitatismesse* von *Wolfgang Amadeus Mozart*. Speisenweihe nach allen Gottesdiensten.

Ostermontag:

10. April 2023/8:00 Uhr und 9:30 Uhr Gottesdienst

Gottesdienste zu besonderen Anlässen

Tauffamilien Sonntag:

30. April 2023/9:30 Uhr Familiengottesdienst mit Kindersegnung. Besondere Einladung an alle Familien, die im letzten Jahr Taufe in unserer oder in einer anderen Pfarre gefeiert haben.

Segensfeier für Trauernde:

Fr, 30. Juni/29. Sept. 2023, jeweils um 19:00 Uhr in der Kirche

Gottesdienst zum 25. Priesterjubiläum von Žarko Prskalo:

So, 2. Juli 2023/9:30 Uhr, anschließend Fest

Erstkommunion

Erstkommunion – Probe:

Sa, 13. Mai 2023/16:00 Uhr in der Kirche

Erstkommunion:

So, 14. Mai 2023/9:30 Uhr:

Karlschule, Robinsonschule, Schule für Alle und ABIS

Marienmonat – Pfingsten – Fronleichnam

Maiandachten:

Di, 2./9./16./23. und 30. Mai 2023 jeweils um 19:00 Uhr in der Kirche, jeden Do im Mai um 19:00 Uhr in St. Markus

Pfingstsonntag:

28. Mai 2023/9:30 Uhr Festgottesdienst, der Kirchenchor singt die Pfingstkantate „*Erschallet ihr Lieder*“ von *Johann Sebastian Bach*

Pfingstmontag:

29. Mai 2023/8:00 Uhr und 9:30 Uhr Gottesdienst

Pfarrgründungsfest:

4. Juni 2023/10:00 Uhr Festgottesdienst und Feier der Pfarre Urfahr am Gelände unter der Eisenbahnbrücke

Fronleichnam:

Do, 8. Juni 2023/9:30 Uhr Gottesdienst und Fest (bei Schönwetter im Pfarrgarten)

AUS LIEBE ZUM HOLZ.

IHR TISCHLERMEISTER FÜR
PERSÖNLICHE BETREUUNG BIS ZUR
FERTIGSTELLUNG

- Beratung vor Ort
- Kreative Planung aus Meisterhand
- Komplette Inneneinrichtung von A – Z
- Ergänzungsarbeiten und Umbau bestehender Möbel
- Küchenservice / Küchengeräte / Arbeitsplatten
- Fertigböden
- Organisation und Koordination aller handwerklichen

Professionisten vom Maler
bis zum Bodenleger

- Überwachung der Ausführung

MARKENQUALITÄT VON IHREM
TISCHLER GELIEFERT UND MONTIERT

haas
WÄNDEN
ERLEBEN

Joka

Miele

HAKA

AEG
POWER SOLUTIONS

LIEBHERR

sedda
Parkettmöbel

SIEMENS

DANA

A-4040 Linz, Knappenederweg 66
Tel.: 0732/73 61 44, Fax: 0732 / 71 08 03
Mobil: 0664 / 213 79 12, Mail: raml.tischlerei@gmx.at

IHR TISCHLER
...MAGT'S PERSÖNLICH

Karl RAML

TISCHLERHANDWERK
INNENARCHITEKTUR

TISCHLER-
MEISTER
INNEN-
ARCHITEKTUR

Gottesdienstzeiten

Sonntag: 8:00 Uhr/9:30 Uhr und 19:00 Uhr in der Kirche
(NEU in den Sommerferien keine Abendmesse,
und nur ein Vormittagsgottesdienst um 9:00 Uhr)

Feiertag: 8:00 Uhr/9:30 Uhr

Wochentage: 8:00 Uhr – Messe in der Wochentagskirche

Rosenkranz: täglich um 7:30 Uhr in der Wochentagskirche

Anbetung: jeden Freitag nach der Frühmesse

Kinderliturgie:

Palmsonntag, 2. April 2023 um 9:30 Uhr Familienfeier, Karfreitag, 7. April 2023 Kinderandacht um 15:00 Uhr, Ostersonntag, 9. April 2023 um 9:30 Uhr in der Wochentagskirche, weiters So, 23. April/7. Mai und 18. Juni jeweils um 9:30 Uhr Kinderfeier in der Wochentagskirche.

Frauenliturgie:

Mi, 10. Mai 2023 um 19:00 Uhr
Wortgottesfeier in der Wochentagskirche

Wortgottesfeiern: grundsätzlich jeden 4. Sonntag im Monat

**Das neue Pfarrblatt
erscheint Mitte Mai 2023!**